

2) Präcept Dagoberts über die Wahl des Bischofs Desiderius von Cahors 630 (*Vita Desiderii* c. 13)¹: 'Dagobertus rex Francorum episcopis et ducibus cunctoque populo Galliarum finibus constituto'.

3) Privileg Dagoberts für Rebais 635 oder 636 (Pertz S. 16): 'Dagobertus rex Francorum vir inluster² apostolicis patribus nostris domnis episcopis et illustribus viris ducibus itemque magnifico Chanulfo comiti vel omnibus agentibus tam praesentibus quam et futuris temporibus ubique in Dei nomine in regno nostro constitutis'³.

Auch später finden sich unter den Merowingerdiplomen solche, die an die Gesammtheit der Beamten gerichtet sind⁴, aber niemals ein derartiger Zusatz, und so ist auch die Thatsache bemerkenswerth, dass die Worte gerade in der zeitlich nahestehenden Urkunde für Rebais nahezu ganz mit dem Testament übereinstimmen⁵.

Die Untersuchung war von dem Prolog der Urkunde und dem Vergleich mit einer Formel Marculfs ausgegangen. Die Thatsache der Uebereinstimmung beweist natürlich keineswegs eine Entstehung des Testaments nach Marculf, der nicht nur Formeln 'ex sensu proprio' erdacht, sondern auch anderen 'iuxta consuetudinem loci' eine Stelle in der Sammlung eingeräumt hat⁶; die Benutzung von Dagoberts Privileg für Rebais wurde bereits erwähnt⁷. Zudem begegnet dieselbe Arenga wie im Testament zum grossen Theil auch 685 in der Schenkung des Amalfridus an Sithiu⁸, also ebenfalls vor der Zeit, in der Marculfs Werk entstanden

1) Pertz S. 15; SS. R. Merov. IV, 571. 2) Ob 'vir inluster' dem ursprünglichen Wortlaut entspricht, kann hier unerörtert bleiben. 3) Die Inscription kehrt zum grossen Theil 847 in einem Privileg Karls des Kahlen für Sainte-Colombe in Sens wieder (Bouquet VIII, 494; Quantin I, 58), das auch inhaltlich sehr an das Diplom für Rebais erinnert, und schon Sickel hat festgestellt, dass die jüngere Urkunde 'in ihrer Fassung vielfach an die alte Formel Marculfs anklängt' (Wiener Sitzungsberichte XLVII, 590), die ja auf dem Diplom Dagoberts beruht. Vielleicht ist dieses selbst für die Urkunde von 847 benutzt worden; denn auch das bischöfliche Privileg für Rebais (Pardessus II, 39) war in Sens bekannt und liegt dem Privileg des Bischofs Emmo für Saint-Pierre-le-Vif (ebd. S. 112) zu Grunde. 4) So in den Jahren 677 und 727 (Pertz S. 44. 85). 5) Nur steht 'constitutis' statt 'consistentibus'; beide Ausdrücke werden ohne Unterschied gebraucht, wie schon Traube für Cassiodor festgestellt hat (MG. Auct. antiqu. XII, 527). 6) Vgl. Marculfs Prolog (S. 37). — Die Anfangsworte erinnern übrigens nicht nur an den Brief des Victorius (Auct. ant. IX, 677), worauf Krusch hingewiesen hat (N. A. IV, 172), sondern theilweise auch an die Einleitung des Orosius; vgl. Marculf: 'Utinam, sancte pater, iussionem vestram tam efficaciter quam spontanee obtemperare valuissim', und Orosius: 'Praeceptis tuis parui, beatissime pater Augustine, atque utinam tam efficaciter quam libenter'. 7) Vgl. Sickel, Acta regum et imperat. Karol. I, 115. 8) Pardessus II, 197; Guérard, Cartulaire de Saint-Bertin S. 29. — Vgl. auch die verwandte Arenga von Marculf II, 4 (S. 76), die wiederholt begegnet.